



EHB

EIDGENÖSSISCHE
HOCHSCHULE FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung



DIE EHB AUF DEM WEG ZUR HOCHSCHULE
STRATEGISCHE LEITLINIEN FÜR DIE JAHRE 2021–2028

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Vorwort | 4 |
| 2 | Strategische Leitlinien für die Jahre 2021–2028 | 5 |
| | 2.1 Wandel und Innovation in der Berufsbildung | 6 |
| | 2.2 Digitale Transformation | 7 |
| | 2.3 Nachhaltige Entwicklung | 7 |
| | 2.4 Selbstverständnis und Hochschulkultur | 9 |
| | 2.5 Organisation: Zusammenarbeit und Agilität | 9 |
| 3 | Positionierung der EHB in ihrem gesellschaftlichen Umfeld | 10 |
| | 3.1 Die EHB in der Berufsbildungslandschaft | 10 |
| | 3.2 Die EHB in der Hochschullandschaft | 11 |
| | 3.3 Die EHB und die Arbeitswelt | 12 |
| | 3.4 Relevante Akteure der EHB | 12 |
| 4 | Ausblick | 13 |
| | Quellenverzeichnis | 14 |

1 VORWORT

Am 1. August 2021 ist das EHB-Gesetz in Kraft getreten. Mit der Einführung des Gesetzes sind zahlreiche wichtige Veränderungen verbunden, wie die Erreichung der institutionellen Akkreditierung gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG), die Positionierung der EHB in der Berufsbildungs- und Hochschullandschaft oder die Förderung von Mitarbeitendenprofilen im Spannungsfeld zwischen Wissenschaftlichkeit und Praxisnähe. Die vorliegenden strategischen Leitlinien für die Jahre 2021–2028 dienen der Profilierung und der Positionierung der EHB sowie intern als Orientierungsrahmen in der bevorstehenden Phase der Transformation. Die beschriebenen strategischen Themenfelder fokussieren zentrale Aspekte für die kommenden Jahre.

Bei der Erarbeitung der strategischen Leitlinien wurden strategische Vorgaben relevanter externer Akteurinnen und Akteure berücksichtigt, darunter die BFI-Bot-

schaft für die Periode 2021–2024 und die strategischen Ziele des Bundesrates für den Rat der EHB für die Jahre 2021–2024, die strategischen Ziele von swissuniversities im Allgemeinen und diejenigen der Kammer Pädagogische Hochschulen im Besonderen. Des Weiteren wurde an bisherige Entwicklungen und Schwerpunkte der EHB angeknüpft.

Die strategischen Leitlinien für die Jahre 2021–2028 sind auf der Grundlage eines Entwurfs im Dialog sowohl mit den Mitarbeitenden als auch mit externen Partnerinnen und Partnern weiterentwickelt worden. Sie wurden in internen und externen Konsultationen breit diskutiert, anschliessend überarbeitet und schliesslich durch den EHB-Rat verabschiedet. In einem nächsten Schritt sollen die strategischen Leitlinien in Zusammenarbeit mit den internen und externen Anspruchsgruppen konkretisiert und umgesetzt werden.

Intern definierte Ziele

- Leitbild EHB
- Qualitätssicherungsstrategie
- Leistungsvereinbarungen mit dem EHB-Rat

Extern definierte Ziele

- BFI-Botschaft 2021–2024
- Strategische Ziele des Bundesrates für den Rat der EHB für die Jahre 2021–2024
- Initiative Berufsbildung 2030
- Strategische Ziele swissuniversities
- Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung
- Institutionelle Akkreditierung (HFKG)

2 STRATEGISCHE LEITLINIEN FÜR DIE JAHRE 2021–2028

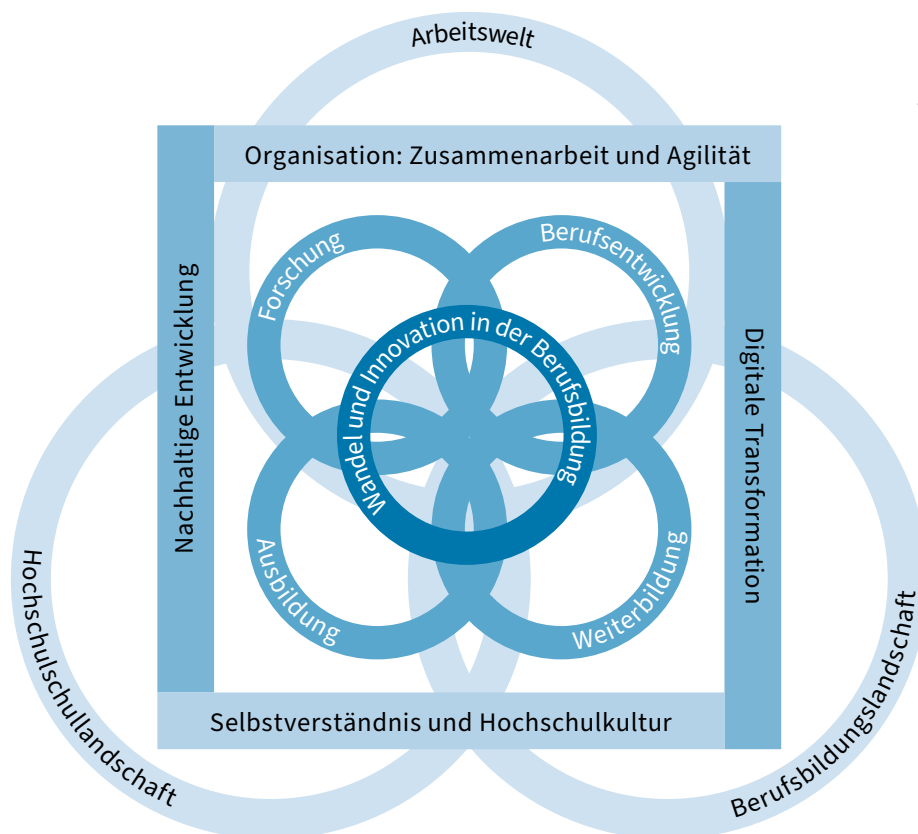
Das übergeordnete Ziel der strategischen Ausrichtung der EHB besteht darin, durch Expertise, Gestaltungswillen und Kooperation im Bereich der Berufsbildung einen entscheidenden Mehrwert zu generieren für die Gesellschaft insgesamt und für die EHB-spezifischen Anspruchsgruppen – Arbeitswelt, Berufsbildungslandschaft und Hochschullandschaft – im Besonderen.

Damit dieses übergeordnete Ziel erreicht werden kann, sollen in den Jahren 2021–2028 an der EHB die folgenden strategischen Themenfelder im Fokus stehen:

1. Wandel und Innovation in der Berufsbildung
2. Digitale Transformation
3. Nachhaltige Entwicklung
4. Selbstverständnis und Hochschulkultur
5. Organisation: Zusammenarbeit und Agilität

Im Zentrum steht der strategische Schwerpunkt «Wandel und Innovation in der Berufsbildung». Dieser Schwerpunkt ist eng verknüpft mit dem Kernauftrag der EHB, der darin besteht, als Expertiseorganisation für die Berufsbildung Berufsbildungsverantwortliche aus- und weiterzubilden, die Berufsbildung zu erforschen, Berufe weiterzuentwickeln und die internationale Berufsbildungszusammenarbeit zu unterstützen.

Die weiteren strategischen Themenfelder sind mit dem strategischen Schwerpunkt eng verbunden. Untenstehende Grafik illustriert das Zusammenspiel der strategischen Themenfelder und ihre Einbettung in den gesellschaftlichen Kontext.



«Vision: Als Schweizer Hochschule sind wir Vertrauenspartnerin für Fragen der Berufsbildung der Gegenwart und Zukunft.»

Abbildung 1: Strategische Themenfelder EHB 2021–2028 (Quelle: Darstellung EHB)

2.1 Wandel und Innovation in der Berufsbildung

Die EHB ist die eidgenössische Expertiseorganisation für die Berufsbildung. Die vier Leistungsbereiche Aus- und Weiterbildung, Forschung und Berufsentwicklung sind bereits gegenwärtig daran beteiligt, den Wandel in der Berufsbildung aktiv und innovativ mitzugestalten. Dazu wurde in den vergangenen Jahren massgebliche Grundlagen- und Entwicklungsarbeit geleistet. Beispiele in diesem Zusammenhang sind: Situationsdidaktik, Berufsfelddidaktik, bilingualer Unterricht in der Berufsbildung, Handlungskompetenzorientierung, Lehr- und Lernmethoden für die Berufsbildung, Trendberichte für die Berufsbildung u. v. m.

In den Jahren 2021–2028 soll das Engagement in diesem Bereich fortgesetzt und weiter verstärkt werden. Bei der weiteren Entwicklung des strategischen Schwerpunkts gilt es zukünftig drei Ebenen systematisch zu berücksichtigen:

- auf **Makroebene** das Berufsbildungssystem, die Verbundpartnerschaft und damit die Governance der Berufsbildung;
- auf **Mesoebene** die Berufsentwicklung und die Lernorte (Schule, überbetriebliche Kurse, Betriebe);
- auf **Mikroebene** die Aus- und Weiterbildung der Berufsbildungsverantwortlichen.

Die Bearbeitung dieser Ebenen durch potenziell alle Leistungsbereiche der EHB bietet die Chance, sich gegen aussen als Hochschule für die gesamte Berufsbildung zu positionieren. Die systematische Berücksichtigung aller drei Systemebenen ermöglicht es, den Kernauftrag auf internationaler und nationaler Ebene (unter Berücksichtigung der regionalen Spezifika) optimal wahrzunehmen. Die Expertise der EHB im Bereich der Berufsbildung wird so weiter gestärkt, und die EHB bleibt nachgefragte Partnerin in der Berufsbildungslandschaft, in der Hochschullandschaft und in der Arbeitswelt.

Gegen innen, d. h. innerhalb der Hochschule, bietet die Konzentration auf einen Hauptschwerpunkt mit der Unterscheidung der drei Systemebenen (Makro, Meso, Mikro) die Chance, die Themen über die Leistungsbereiche hinweg zu bearbeiten. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt dabei einerseits auf dem konkreten Thema, andererseits auf der Systemebene. Bei der Entwicklung des Schwerpunkts legt die EHB demzufolge Wert darauf, dass eine Vernetzung und Koordination der verschiedenen Aktivitäten innerhalb der EHB stattfindet.

2.2 Digitale Transformation

Die rasante technologische Entwicklung geht mit besonderen Herausforderungen für die Gesellschaft einher. Diese Entwicklung verändert die Arbeitswelt und stellt neue Ansprüche an die Berufsbildung. Die EHB will die digitale Transformation aktiv mitgestalten. Sie greift damit ein strategisches Themenfeld auf, dessen Bedeutung sowohl in der BFI-Botschaft 2021–2024 als auch (darauf Bezug nehmend) in der strategischen Planung 2021–2024 von swissuniversities betont wird.

Bei der Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation gilt es zwei Dimensionen zu unterscheiden: a) Angebote für die Adressatinnen und Adressaten der EHB und b) digitale Transformation als Thema der Hochschulentwicklung.

- a) Mit Blick auf die bereits zahlreichen Produkte, Aktivitäten, Projekte und Entwicklungen in der EHB über alle Leistungsbereiche und Unterstützungssysteme hinweg gilt es, die für die EHB spezifischen Schwerpunkte zu definieren. Um die EHB im Bereich der digitalen Transformation sowohl in der Berufsbildungs- als auch in der Hochschullandschaft auch zukünftig optimal zu positionieren, sind die bereits existierenden Expertisen und Schwerpunkte zu berücksichtigen und systematisch weiterzuentwickeln.
- b) Gleichzeitig erfordert die Bewältigung dieser Aufgaben auch Anpassungen hinsichtlich der Organisation und der Funktionsweise der EHB. Das Potenzial der Digitalisierung soll genutzt werden, etwa durch die Automatisierung von Prozessen und administrativen Abläufen. Die ICT-Infrastruktur soll im Hinblick auf neue Entwicklungen laufend geprüft und auf die Bedürfnisse der EHB abgestimmt werden.

2.3 Nachhaltige Entwicklung

Sowohl national als auch international hat die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung sehr hohe Priorität. Dies spiegelt sich in der BFI-Botschaft 2021–2024 und in der Agenda 2030, in welcher 17 globale Nachhaltigkeitsziele formuliert sind, die bis 2030 von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden sollen.

Die EHB greift dieses gesellschaftlich wichtige Thema auf und wird in den nächsten Jahren einen Beitrag zur Förderung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit leisten. Sie setzt dabei einen besonderen Fokus auf die Berufsbildung.

Ökologische Nachhaltigkeit

Angesichts des Klimawandels und weiterer Umweltprobleme ist die Schonung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen ein zentrales gesellschaftliches Anliegen. Die EHB definiert hier ein strategisches Themenfeld und strebt die konsequente Ausrichtung am Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Entwicklung, bei den Dienstleistungen sowie in der Hochschulentwicklung an. Sie greift damit ein Ziel auf, dessen Bedeutung in der BFI-Botschaft 2021–2024 und in der strategischen Planung 2021–2024 von swissuniversities betont wird.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema ökologische Nachhaltigkeit gilt es zwei Dimensionen zu unterscheiden: a) Angebote für die Adressatinnen und Adressaten der EHB und b) ökologische Nachhaltigkeit als Thema der Hochschulentwicklung.

- a) Um das Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu fördern und zu stärken, wurden 2019 eine Steuergruppe BNE ins Leben gerufen und eine Zusammenarbeit mit der Stiftung éducation21 beschlossen. Erste Initiativen und Aktivitäten im Bereich BNE gilt es weiter zu bearbeiten und in den Bereichen Lehre, Forschung, Berufsentwicklung und Dienstleistungen umzusetzen. Ein Grundlagenpapier zu BNE an der EHB liefert dazu erste Anstösse.
- b) Im Bereich der Hochschulentwicklung sind erste Konzepte zur ökologischen Nachhaltigkeit entwickelt und Projekte umgesetzt worden. Die EHB ver-

folgt das Ziel, ihren CO₂-Ausstoss bis Ende 2030 um 50 % gegenüber 2006 zu reduzieren. In diesem Zusammenhang und in Bezug auf weitere Themen der ökologischen Nachhaltigkeit gilt es, Teilstrategien auszuarbeiten und Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Soziale Nachhaltigkeit

Als Hochschule übernimmt die EHB gesellschaftliche Verantwortung und setzt sich für gesellschaftliche Solidarität und Chancengerechtigkeit ein. Die EHB definiert daher unter dem Begriff der sozialen Nachhaltigkeit ein weiteres strategisches Themenfeld und strebt Chancengerechtigkeit, Inklusion und die Förderung eines konstruktiven Umgangs mit Diversität in Lehre, Forschung und Entwicklung, bei den Dienstleistungen sowie in der Hochschulentwicklung an. Dabei orientiert sich die EHB an der BFI-Botschaft 2021–2024, an der Agenda 2030 und an der strategischen Planung der Kammer PH von swissuniversities.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema soziale Nachhaltigkeit gilt es, wie bereits bei der digitalen Transformation und ökologischen Nachhaltigkeit, zwei Dimensionen zu unterscheiden: a) Angebote für die Adressatinnen und Adressaten der EHB und b) soziale Nachhaltigkeit als Thema der Hochschulentwicklung.

- a) Im Rahmen der Aktivitäten im Bereich BNE soll auch der Bereich der sozialen Nachhaltigkeit weiter bearbeitet und in den Leistungsbereichen umgesetzt werden. Zudem gilt es, Initiativen mit Fokus auf Diversität, Inklusion und Chancengerechtigkeit weiterzuentwickeln und als transversale Perspektive in den Leistungsbereichen zu berücksichtigen.
- b) Im Bereich der Hochschulentwicklung sind erste Projekte zur sozialen Nachhaltigkeit umgesetzt worden, insbesondere im Zusammenhang mit Diversität und Inklusion. Die soziale Nachhaltigkeit gilt es als zentralen Bereich der Hochschulentwicklung weiter zu fördern und auszubauen. Dazu gehören u. a. die Ermöglichung und Förderung der Mitwirkung der Hochschulangehörigen. Einen weiteren Bereich stellt die Personalförderung dar. Entsprechend den strategischen Vorgaben des Bundesrats verfolgt die EHB das Ziel, die Chancengleichheit zu fördern und

für alle Altersgruppen konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen anzubieten in einem Arbeitsumfeld, das die persönliche Entwicklung und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Neben einer intakten Umwelt und einer solidarischen Gesellschaft ist wirtschaftliches Wohlergehen ein gesellschaftliches Anliegen. Ökologische, soziale und ökonomische Prozesse sind dabei miteinander vernetzt. Die EHB definiert mit der ökonomischen Nachhaltigkeit ein weiteres strategisches Themenfeld und setzt sich für ein nachhaltiges, dauerhaftes und breitenwirksames Wirtschaftswachstum ein. Dabei orientiert sich die EHB an der BFI-Botschaft 2021–2024 und an der Agenda 2030.

Auch bei diesem strategischen Themenfeld gilt es, zwei Dimensionen zu unterscheiden: a) Angebote für die Adressatinnen und Adressaten der EHB und b) ökonomische Nachhaltigkeit als Thema der Hochschulentwicklung.

- a) Im Rahmen der Aktivitäten im Bereich BNE soll auch der Bereich der ökonomischen Nachhaltigkeit weiterbearbeitet und in den Leistungsbereichen umgesetzt werden.
- b) Als Institution handelt die EHB nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien, ohne dabei ökologische und soziale Aspekte aus dem Blick zu verlieren. Im Hinblick auf die gesellschaftliche Verantwortung der EHB gilt es, die finanziellen Mittel effizient einzusetzen und Schwerpunkte und Prioritäten zu setzen.

2.4 Selbstverständnis und Hochschulkultur

Damit die anstehende Phase der Transformation von einer gemeinsamen Wertebasis getragen ist, soll die Auseinandersetzung mit Fragen des Selbstverständnisses und der Hochschulkultur weiter gepflegt und vorangetrieben werden. Zentrale Elemente der Hochschulkultur sind dabei Dialog, Austausch, Kooperation, Gestaltungswille und Mitwirkung. Die Auseinandersetzung mit der Hochschulkultur sowie deren Gestaltung sollen in Zusammenarbeit mit internen und externen Anspruchsgruppen erfolgen.

Hinzu kommen Elemente des Selbstverständnisses der EHB, die eng mit dem Kernauftrag der EHB und ihrer Rolle in der Berufsbildungslandschaft verknüpft sind und sich zu folgenden Grundsätzen zusammenfassen lassen:

- Die EHB ist Mitgestalterin und Impulsgeberin für die Berufsbildung.
- Die EHB steht im Dialog und Austausch mit allen relevanten Anspruchsgruppen.
- Die EHB kooperiert mit Akteurinnen und Akteuren der Berufsbildung in Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft.
- Die EHB pflegt die Nähe zur Praxis/Arbeitswelt.
- Die EHB arbeitet eng mit den Verbundpartnern zusammen.
- Die EHB ist national tätig, regional verankert und kooperiert international.
- Die EHB gewährleistet und erbringt Leistungen von hoher Qualität.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität trägt das Qualitätsmanagement bei. Das gemeinsame Qualitätsverständnis sowie die Instrumente zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind in der Qualitätssicherungsstrategie beschrieben. Die EHB versteht sich als lernende Organisation und entwickelt ihr Qualitätsmanagement laufend weiter. Neben Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wird die Qualitätskultur gezielt gefördert.

2.5 Organisation: Zusammenarbeit und Agilität

Die Bearbeitung und Weiterentwicklung der strategischen Themenfelder, die Einlösung des Anspruchs an eine dialog- und austauschorientierte Zusammenarbeitskultur, die Kooperation mit externen Akteurinnen und Akteuren sowie die zentrale Bedeutung des Gestaltungswillens haben Auswirkungen auf die zukünftige Organisation der EHB. Ein Bereich, den es weiter auszubauen gilt, ist die Vernetzung und Koordination der verschiedenen Schwerpunkte und Aktivitäten innerhalb der EHB über die Leistungsbereiche hinweg. Mitarbeitende sollen sich dadurch als Teil der Hochschule wahrnehmen und gemeinsam agil auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren können.

3 POSITIONIERUNG DER EHB IN IHREM GESELLSCHAFTLICHEN UMFELD

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele bewegt sich die EHB in einem gesellschaftlichen Kontext mit Bezug zu verschiedenen Akteurinnen und Akteuren. Zusammengefasst handelt es sich um Akteurinnen und Akteure aus folgenden Bereichen:

- Politik
- Wirtschaft
- Bildung
- Wissenschaft

Bei der strategischen Weiterentwicklung der EHB gilt es, die Positionierung der EHB in ihrem gesellschaftlichen Umfeld zu berücksichtigen. Insofern sind Bewusstsein und Verständnis des relevanten Umfelds von entscheidender Bedeutung. Daraus wiederum lassen sich wichtige Aufgabenfelder und -bereiche für die EHB ableiten und von Aufgaben anderer Akteurinnen und Akteure im Bereich der Berufsbildung abgrenzen bzw. in Ergänzung dazu formulieren. Im Wesentlichen bewegt sich die EHB im Spannungsfeld verschiedener Bezugssysteme, namentlich der Berufsbildungs- und der Hochschullandschaft sowie der Arbeitswelt.

3.1 Die EHB in der Berufsbildungslandschaft

Die Schweizer Berufsbildung hat als Kernaufgabe, den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen und für Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu sorgen. Die Aufgabe der Berufsbildung wird verbundpartnerschaftlich – von Bund, Kantonen und Wirtschaft (Organisationen der Arbeitswelt) – getragen. Die enge Zusammenarbeit dieser drei Verbundpartner ist ein besonderes Merkmal der Schweizer Berufsbildung.

Die EHB tritt in der Berufsbildungslandschaft als Kompetenzzentrum des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit auf. Zu ihren Aufgaben gehört die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen und weiteren Akteurinnen und Akteuren in der Berufsbildung, die Begleitung und Umsetzung von Berufsreformen und -revisionen sowie die Berufsbildungsforschung. Sie nimmt die Aufgaben nach den Artikeln 48 und 48a des Berufsbildungsgesetzes vom 13. Dezember 2002 wahr.



Abbildung 2: Berufsbildungslandschaft (Quelle: Darstellung EHB)

3.2 Die EHB in der Hochschullandschaft

Das Schweizer Bildungssystem ist in vier Stufen eingeteilt: Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Tertiärstufe. Es zeichnet sich durch eine hohe Durchlässigkeit aus. Untenstehende Systematik veranschaulicht den Aufbau des Bildungssystems Schweiz.

Die EHB ist auf der einen Seite eine Akteurin in der Berufsbildungslandschaft, auf der anderen Seite wird sie durch ihre Positionierung als Pädagogische Hochschule auch Teil der Hochschullandschaft. Als Hochschule untersteht die EHB dem Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz (HFKG) und wird aktives Mitglied von swissuniversities, der Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen.

swissuniversities hat als Ziel, die Zusammenarbeit unter den Hochschulen zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Innerhalb von swissuniversities ist die EHB Teil der Kammer der Pädagogischen Hochschulen, eines Gremiums, welches die strategische Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen sowie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung koordiniert und fördert.

Als Teil der Hochschullandschaft – und nach erfolgreicher Akkreditierung als Typ Pädagogische Hochschule orientiert sich die EHB an den von swissuniversities definierten Merkmalen für Pädagogische Hochschulen:

- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Rolle als Professionshochschule im Berufsbildungsbereich;
- Qualifikation von Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen in der Berufsbildung;

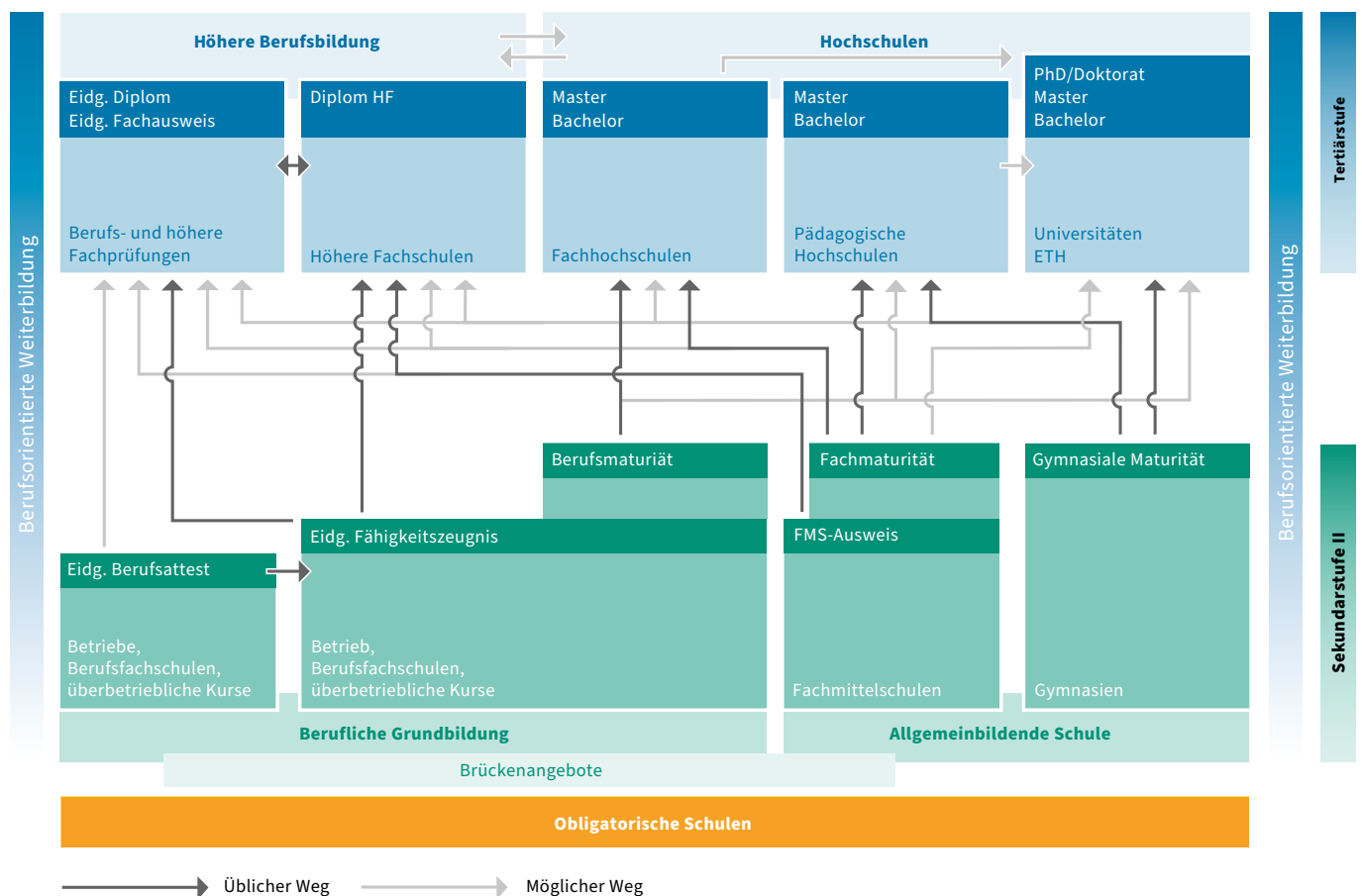


Abbildung 3: Bildungssystem Schweiz (Quelle: SBFI)

- Verschränkung von Bildungswissenschaften und Berufsbildungspraxis, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Schulen der Zielstufe und durch das doppelte Kompetenzprofil der Dozierenden;
- Produktion und Dissemination von wissenschaftlichem Wissen sowie Evaluationen in den Bereichen Lehren und Lernen, Berufsbildung und Erziehung und Berufsbildungssystem;
- Interdisziplinarität, Verknüpfung von Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie Berufspraxis;
- Gewährleistung einer grossen Diversität der Zugangswege zur Aus- und Weiterbildung;
- Förderung der Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen und der nationalen Kohäsion;
- lokale Verankerung in nationaler Verantwortung und mit internationaler Vernetzung.

Die von swissuniversities definierten Merkmale gelten als Orientierungsrahmen und sind im Zuge der strategischen Entwicklungen gezielt für die EHB zu schärfen.

3.3 Die EHB und die Arbeitswelt

Die Arbeitswelt ist einem stetigen Wandel unterworfen. Die Stärke der Schweizer Berufsbildung ist ihre Nähe zur Arbeitswelt. Durch diese kann sichergestellt werden, dass Arbeitskräfte ausgebildet werden, die auf dem Arbeitsmarkt auch nachgefragt sind. Das heisst aber auch, dass die Anforderungen der Arbeitswelt die Aktivitäten von Bildungsinstitutionen massgeblich beeinflussen.

Als Hochschule wird auch die EHB von den Entwicklungen in der Arbeitswelt geprägt. Daher gilt es, diese zunächst zu analysieren (Berufsentwicklung, Trendanalysen, Forschung) und dann die Angebote der EHB (Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen sowie Dienstleistungen) darauf auszurichten.

Damit die EHB stets am Puls der Zeit ist und sich rasch an veränderte Situationen anpassen kann, müssen die Beziehungen und die Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt weiter verstärkt bzw. institutionalisiert werden.

3.4 Für die EHB relevante Akteurinnen und Akteure

Als Folge ihrer Positionierung in der Berufsbildungs- und Hochschullandschaft sowie in der Arbeitswelt interagiert die EHB mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Forschung. Dadurch hat sie es mit unterschiedlichen Bezugssystemen zu tun, welche nach je eigenen Logiken funktionieren. Für die EHB bedeutet dies, dass sie mit unterschiedlichen Erwartungen, Bedürfnissen und «Sprachen» konfrontiert ist, die Ausdruck verschiedener Interessenlagen sind und unterschiedlichen Logiken folgen. Wesentlich dabei ist,

- sich dieser verschiedenen Logiken und des Sichbewegens in diesem Spannungsfeld bewusst zu sein;
- die verschiedenen Logiken zu kennen und anzuerkennen sowie sich je neu auf die Sprache des Gegenübers einzulassen;
- sich damit im Selbstverständnis der Mehrperspektivität zu verpflichten.

Die institutionalisierte und regelmässige Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren der Berufsbildung in den drei für die EHB relevanten gesellschaftlichen Feldern soll weiter aufgebaut werden. Insbesondere gilt es, externe Akteurinnen und Akteure in die strategische Planung, in die Entwicklung neuer Lehrangebote und Dienstleistungen sowie in die Festlegung von Forschungsschwerpunkten einzubeziehen.

4 AUSBLICK

Das vorliegende Dokument liefert die Grundlage und ist Orientierungsrahmen für die weiteren strategischen Arbeiten der EHB auf dem Weg zur Hochschule. Es wurde von der Hochschulleitung der EHB erarbeitet, unter Einbezug und Berücksichtigung der Rückmeldungen des EHB-Rates, der Mitarbeitenden der EHB sowie relevanter externer Akteurinnen und Akteure der Berufsbildung.

In einem nächsten Schritt steht die Konkretisierung und (Planung der) Umsetzung der strategischen Leitlinien an, in Zusammenarbeit mit den internen und externen Anspruchsgruppen. In dieser Phase gilt es, die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen bereitzustellen und sinnvoll zu priorisieren.

Quellenverzeichnis

- Botschaft vom 26. Februar 2020 zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2021–2024. BBl 2020 3681 (-3924). <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2020/3681.pdf> (abgerufen am 07.01.2021).
- EDA (2016). Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html> (abgerufen am 07.01.2021).
- EHB (2017). Leitbild EHB. <https://www.ehb.swiss/file/7284/download> (abgerufen am 07.01.2021).
- EHB (2020). Grundlagenpapier: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) am EHB. Stand: 01.04.2020.
- EHB (2020). Qualitätssicherungsstrategie 2017–2020.
- SBFJ (2017). Leitbild Berufsbildung 2030. https://berufsbildung2030.ch/images/_pdf_de_en/vision_2030_d.pdf (abgerufen am 07.01.2021).
- Strategische Ziele des Bundesrates für den Rat des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) für die Jahre 2021–2024 vom 11. Dezember 2020. BBl 2021 47. <https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2021/47/de> (abgerufen am 21.01.2021).
- swissuniversities (2017). Merkmale des Hochschultypus Pädagogische Hochschulen. https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_PH/170201_Merkmale_des_Hochschultyps_Def.pdf (abgerufen am 07.01.2021).
- swissuniversities (2018). Strategische Planung 2021–2024 von swissuniversities. https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Strategische_Planung/Strategische_Planung_2021-2024_swu-D.pdf (abgerufen am 07.01.2021).
- swissuniversities (2020). Strategie 2021–2024 der Kammer Pädagogische Hochschulen. https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_PH/Strategie_2021-2024_200604_d.pdf (abgerufen am 07.01.2021).

Eidgenössische Hochschule
für Berufsbildung EHB
Kirchlindachstrasse 79
CH-3052 Zollikofen
+41 58 458 27 00
info@ehb.swiss
www.ehb.swiss